



## Inhalt

<b>Beratung</b>	<b>2</b>
<b>Digitale Gewalt</b>	<b>3</b>
<b>Statistik</b>	<b>4-5</b>
<b>Prävention</b>	<b>6</b>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>7</b>
<b>Mitarbeiterinnen</b>	<b>8</b>
<b>Gremienarbeit</b>	<b>8</b>
<b>Finanzierung</b>	<b>8</b>

## Vorab

Wie schnell ist dieses Jahr wieder vergangen?

2025 glich einer langen Fahrt auf offener See: viele unterschiedliche Strömungen, wechselnde Wetterlagen und zahlreiche Manöver, die Aufmerksamkeit und Erfahrung erforderten. Die Anforderungen waren vielfältig auf oft sehr unterschiedlichen Ebenen. Dennoch blieben unser Kurs und Ziel klar. Mit hoher Professionalität, Sensibilität und einem wachen Blick für die Situation der Ratsuchenden konnten wir deren Anliegen sorgfältig und verlässlich begleiten. Auch bei hoher Auslastung war unser Handeln geprägt von engagierter Gelassenheit, Verlässlichkeit und dem Anspruch, jeder Frau\* mit Respekt und der nötigen Zeit zu begegnen.

Diese kontinuierlich hohe Beanspruchung spiegelt sich auch in den Zahlen wider: Die Zahl der Beratungen ist 2025 erneut um mehr als 30 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (siehe Statistik auf den Seiten 4–5). Gleichzeitig haben wir unsere **Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt insbesondere im öffentlichen Raum** intensiviert (siehe Seite 6) und den Bereich digitale Gewalt weiter ausgebaut – seit 2025 mit städtischer Förderung, um Prävention und Beratung in diesem wachsenden Handlungsfeld zu verstärken (mehr dazu auf Seite 3).

Im Februar wurde unsere Arbeit gleich mehrfach durch externe Entwicklungen beeinflusst. Das Land erneuerte überraschend den

Förderauftrag zum Programm „**need help**“, das sich an gewaltbetroffene Frauen mit Fluchterfahrung richtet. Die Weiterentwicklung und Fortsetzung dieses Angebots war eine wichtige Aufgabe des Jahres (siehe Seite 2).

Ebenfalls im Februar beschloss der Bundestag das **Gewalthilfegesetz**. Ab 2032 sieht dies vor, dass Frauen, die Gewalt erlebt haben, einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung haben. Schon heute ist absehbar, dass dieses Gesetz umfassende Veränderungen für das Hilfesystem mit sich bringen wird. Wir setzen uns frühzeitig damit auseinander, und nutzen diesen Prozess zugleich, um unsere eigene Organisationskultur zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Derzeit überarbeiten wir unser **eigenes Schutzkonzept**. Dieser Prozess bietet uns als Team die Gelegenheit, Haltung, Risiken und Schutzfaktoren zu hinterfragen und unser Leitbild zu schärfen. Die Arbeit daran ist noch nicht abgeschlossen; über die Ergebnisse werden wir 2026 berichten.

Mit dem Blick nach vorn steht bereits ein weiterer Meilenstein bevor: **2026 feiern wir unser 40-jähriges Bestehen**. Die Vorbereitungen dafür haben begonnen – als Anlass, unsere kollektive Erfahrung sichtbar zu machen, unsere Erfolge zu feiern und zugleich den Kurs für die kommenden Jahre zu bestimmen.



# Beratungsangebote

## Beratungsspektrum

### Beratung – niedrigschwellig, vielfältig und bedarfsorientiert

Unser Beratungsangebot richtet sich an betroffene Frauen\* und Mädchen\*, deren Angehörige sowie an Fachkräfte. Ziel ist es, Schutz, Stabilisierung und Handlungssicherheit zu fördern und Zugänge zu weiterführenden Hilfen zu eröffnen. Beratung orientiert sich konsequent am individuellen Bedarf der Ratsuchenden.

Zugangswege zur Beratung:

- persönliche Gespräche in der Beratungsstelle nach Terminvereinbarung, in Einzelfällen vor Ort
- telefonische Beratung zu festen Zeiten oder nach Vereinbarung
- Onlineberatung über die virtuelle Beratungsstelle (Webmail/E-Mail, Videochat auf Anfrage, offene Chat-Zeiten)

Unsere Unterstützung umfasst:

- kurz- oder längerfristige Beratung und Stabilisierung
- traumafachlich fundierte Unterstützung
- kostenlose Erst-Rechtsberatung zu sexualisierter Gewalt
- Unterstützung bei der Anbindung an weiterführende Angebote

## Fonds „Sexueller Missbrauch“ EHS

Personen, die (bis 2013) in ihrer Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch im familiären sowie institutionellen Bereich erfahren haben und noch heute unter dessen Folgen leiden, konnten bis August 2025 über den Fonds sexueller Missbrauch entsprechende Sachleistungen erhalten. Diese sollten dazu beitragen, die Folgen der erlebten Übergriffe zu lindern. Zu unserem großen Bedauern wurde der Fonds 2025 abgewickelt. Die Informationspolitik dazu war äußerst fragwürdig und intransparent. Dies hatte einen deutlichen Anstieg von Beratungsanfragen zum Thema zur Folge. Auf vielfältige Initiative hin, sicherte die neue Bundesregierung zu, den Fonds fortzusetzen. Doch bislang sind keinerlei Maßnahmen erfolgt. Im Haushalt 2026 sind keine finanziellen Mittel bereitgestellt worden. Für die Betroffenen ist dies eine massive Belastung. Wir fordern eine baldmögliche Wiedereinsetzung dieser Unterstützungsmöglichkeit.

## Psychosoziale Prozessbegleitung (PsPB)

PsPB ist eine Form der nicht rechtlichen Begleitung im Strafverfahren. Nach Antrag können die Kosten dafür vom Gericht übernommen werden. Wir bieten Information, Unterstützung und Begleitung im gesamten Verfahren: von Anzeigeerstattung bis zum Abschluss des Prozesses. Im Jahr 2025 begleiteten wir 18 Frauen in ihren Verfahren.

## ASS Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftat

Frauen, die von einer Sexualstraftat betroffen sind, befinden sich unmittelbar nach der Tat häufig in einem Ausnahmezustand. In dieser Situation die Entscheidung für oder gegen eine Anzeige zu treffen, stellt oft eine Überforderung dar. Wird nichts unternommen, kann sich die spätere Beweisführung schwierig gestalten. ASS bietet die Möglichkeit, medizinische Versorgung zu erhalten und Spuren zu sichern, ohne sich für eine Anzeige entscheiden zu müssen. In Leverkusen ist dies im Klinikum möglich. Die Spuren werden derzeit für 10 Jahre anonymisiert in der Rechtsmedizin in Köln gelagert. In dieser Zeit können Betroffene Beratungsangebote nutzen. Seit 2015 haben in Leverkusen 58 Frauen diese vom Land geförderte Möglichkeit genutzt, sieben haben nachträglich Anzeige erstattet.

## Unterstützung von Frauen mit Fluchterfahrung

Nachdem wir uns zum Jahreswechsel bereits auf einen Wegfall der Landesförderung eingestellt hatten, erhielten wir im Frühjahr 2025 überraschend erneut einen Förderaufruf. Mit Bewilligung unseres Antrags konnten wir die vor allem dringend notwendige Beratung und Unterstützung für von sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt bedrohte oder betroffene geflüchtete Frauen fortsetzen.

In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum wurde die regelmäßige offene Sprechstunde im Service-Point Integration im gesamten Jahr fortgeführt. Die direkte Nachfrage durch Ratsuchende blieb allerdings weiterhin gering. Gleichzeitig entwickelte sich das Angebot zu einem wichtigen Instrument der Vernetzung. Durch den regelmäßigen Austausch ergaben sich zahlreiche Kontakte zu Case-Manager\*innen unterschiedlicher Träger. Dies trug wesentlich zur Erweiterung und Vertiefung des Netzwerks bei und stärkte die gute Zusammenarbeit im Unterstützungssystem.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der aufsuchenden und kooperativen Arbeit. Wir besuchten das interkulturelle Frauen-Café der AWO Leverkusen und stellten in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle unser Beratungsangebot vor. Die Veranstaltung stellte einen niedrigschwelligen und geschützten Raum für Begegnung, einen interessierten Austausch und für vielfältige Information dar.

Zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Informationen wurde unser mehrsprachiges Öffentlichkeitsmaterial erweitert. Plakate mit Abreißzetteln (mit Telefonkontakt) und mehrsprachige Roll-Ups sollen zukünftig in der Öffentlichkeit und bei Veranstaltungen zu noch mehr Sichtbarkeit des Angebots der Beratungsstelle beitragen.



# Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt

Ein wichtiger Meilenstein war die Verstetigung des bislang nur befristeten Projekts zu digitaler sexualisierter Gewalt. Seit 2025 erhalten wir durch Ratsbeschluss eine Förderung der Stadt für eine halbe Vollzeitstelle. Hierdurch ist endlich die kontinuierliche Fortführung und Weiterentwicklung von Prävention und Beratung bei digitaler Gewalt langfristig gesichert.

Ein zentraler Schwerpunkt lag zunächst auf der präventiven Arbeit an Schulen. In Workshops an insgesamt fünf verschiedenen Schulen, wurden über 150 Mädchen und junge Frauen zwischen 12 bis 25 Jahren zu Gefahren im Netz, Schutz- und Handlungsstrategien bei Cybergrooming und Safer Sexting erreicht. Im Laufe des Jahres wurde das bestehende Workshopkonzept „Mädchen sicher im Netz“ bedarfsgerecht angepasst und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit den Schulen gestaltete sich durchweg positiv: Bestehende Kooperationen konnten ausgebaut und neue Anfragen erfolgreich abgedeckt werden. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage sind bereits weitere Workshops und Planungen für 2026 initiiert worden.

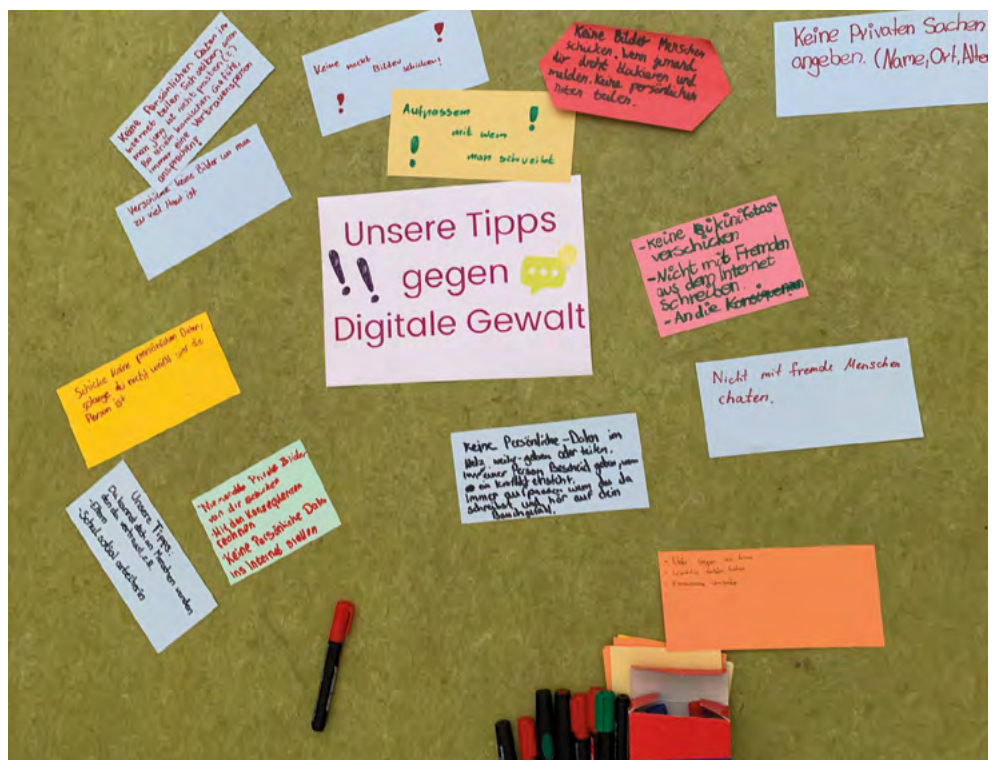
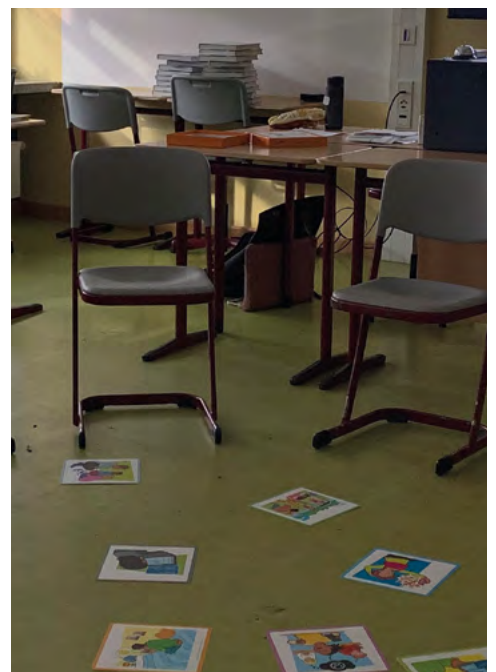


Im Rahmen einer Veranstaltung zum Thema „Das Handy als Spion“ kooperierten wir erneut mit dem Gleichstellungsbüro der Stadt Leverkusen und der Polizei. Zielgruppe waren hierbei Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung. Unterschiedliche Formen digitaler Gewalt wurden beleuchtet sowie unser Beratungsangebot vorgestellt. Neben der direkten Arbeit mit der Zielgruppe war unsere Expertise in Fachkreisen vor Ort wie überregional gefragt. Insbesondere erwähnenswert ist unsere Mitwirkung beim Landesaktionsplan des MKJFGFI zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in NRW. Durch einen Vortrag und ein Workshopangebot konnten wir im Rahmen einer Schwerpunktveranstaltung zu digitaler Gewalt im sozialen Nahraum wichtige Impulse setzen. Darüber hinaus wurden wir zum Jahresende von Frauenhauskoordination e.V. für einen Fachartikel zu Beratung bei bildbasierter sexualisierter Gewalt angefragt. Der Artikel richtet sich an Fachkräf-

te und wird auf einem Fachkräfteportal zu digitaler Gewalt veröffentlicht. Das Erscheinen ist für 2026 vorgesehen. Eine weitere Infoveranstaltung zu Erscheinungsformen, Schutz- und Handlungsstrategien fand in Neuss zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in Kooperation mit der VHS statt.

Die Beratungskontakte zu digitaler sexualisierter Gewalt stiegen 2025 um 4% an. Beratungsanliegen äußerten sich unter anderem durch Fragen wie: Was kann getan werden, nachdem ein Tracker vom Ex-Partner gefunden wurde? oder: Wie kann Erpressung mit intimen Bildmaterial eingedämmt werden? Diverse Beratungsanliegen von Frauen und Mädchen mit psychosozialen, rechtlichen sowie technischen Fragestellungen konnten von uns beantwortet werden.

Ergänzend zur Beratungs- und Präventionsarbeit setzten wir gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema um. Die bereits 2024 entworfene Postkartenreihe zu digitaler Gewalt wurde im Laufe des Jahres 2025 für Social Media entsprechend aufbereitet, um niedrigschwellig für verschiedene Erscheinungsformen digitaler Gewalt zu sensibilisieren. Dadurch wurden neue Zielgruppen erreicht und das öffentliche Bewusstsein für digitale Gewaltformen erweitert und gestärkt.



## Angaben zu den durchgeführten Einzelberatungen

Anzahl Einzelberatungen	Absolut	in %
mit einer Dauer von bis zu 60 Minuten	243	53
mit einer Dauer von 61 Minuten und mehr	415	47
Summe Einzelberatungen	878	100

## Angaben zu den beratenen Personen

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 155 Frauen und Mädchen beraten.

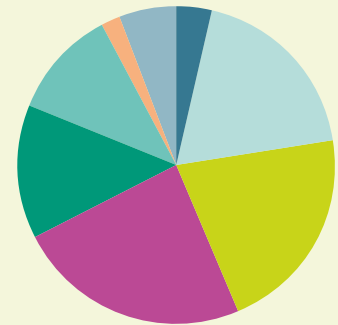
### Begleitungen

In 2025 wandten sich 18 Frauen für eine Psychosoziale Prozessbegleitung an uns. Des Weiteren gab es 5 Begleitungen zu Ärzt\*innen, Therapeut\*innen und Rechtsanwält\*innen.

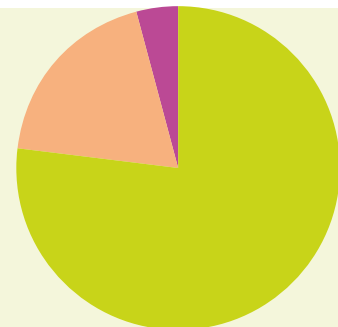
### Beendigung

Insgesamt wurden 104 Beratungsfälle im Berichtszeitraum abgeschlossen. Im Berichtszeitraum fanden 10 Weiterleitungen an andere Beratungseinrichtungen bzw. Therapeutinnen statt.

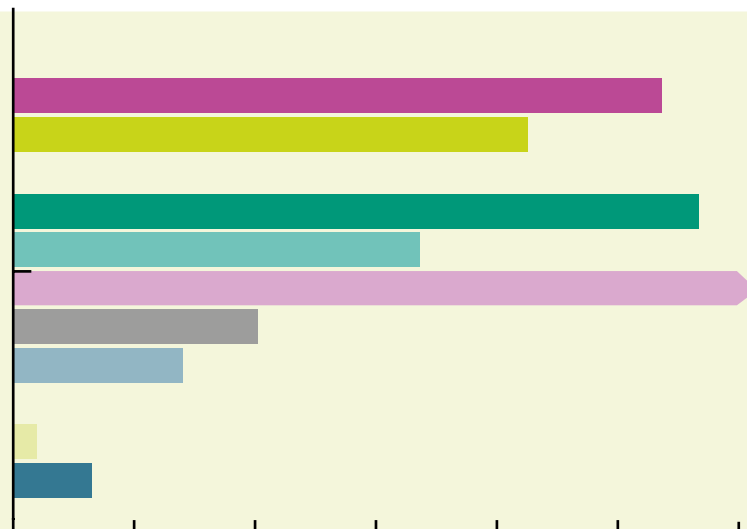
Alter	Absolut	in %
unter 14 Jahre	6	4
14-17 Jahre	29	19
18-25 Jahre	33	21
26-40 Jahre	37	24
41-50 Jahre	21	13
51-60 Jahre	17	11
über 60 Jahre	3	2
keine Angabe	9	6
Summe	155	100



Staatsangehörigkeit	Absolut	in %
deutsch	119	77
andere	29	19
unbekannt	7	4
Summe	155	100



Tätigkeit (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 155	Absolut	in %
vollzeit	27	17
teilzeit	21	14
zeitweise	0	0
arbeitslos/ALG I/ALG II	28	18
erwerbsunfähig	17	11
Ausbildung/Umschulung/Studium	57	37
SGBXII-Empfängerin	10	6
Rentnerin	7	5
nicht erwerbstätig	0	0
Elternzeit	1	1
unbekannt	3	2
Zahl der Nennungen	171	111

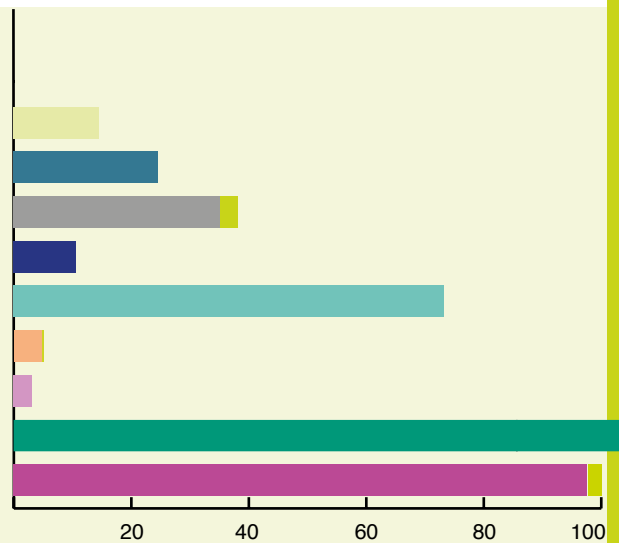


## Vernetzung

Im Rahmen unserer städtischen Förderung kooperieren wir eng im Netzwerk der §16a Partner\*innen. 17% unserer Klientinnen erhalten Gelder im Rahmen von AGL I und II und SGB XII. 15% kamen über Mitglieder des Netzwerkes, sind eingebunden in Maßnahmen des Jobservice Leverkusen oder wurden von uns an Mitglieder des Netzwerkes verwiesen.

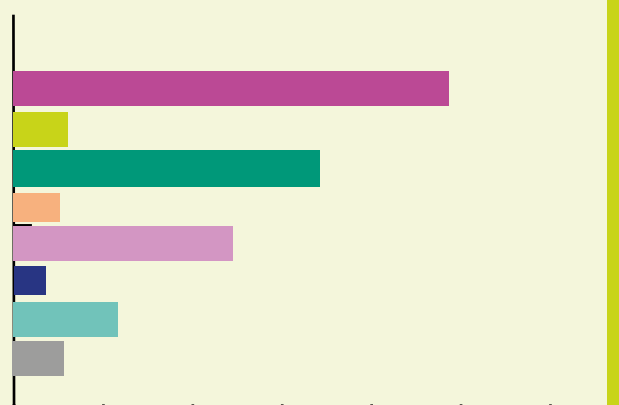
<b>Problemfelder (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 155</b>	<b>Absolut</b>	<b>%</b>
Geschlechtsspezifische Gewalt	204	100
Davon häusliche Gewalt	49	31
Davon sexualisierte Gewalt	155	100
Digitale Gewalt	21	13
Sexuelle Belästigung	45	29
Kinder- und Erziehungsfragen	8	5
Berufliche Probleme	21	14
Gesundheitliche/Psychische und/oder psychosomatische Erkrankungen	68	49
Migrationsproblematik	5	3
Rechtliche Probleme/Verfahrensbegleitung	44	28
Zwangsheirat	1	1
Suizidalität	8	5
Stalking	11	7
Selbstwert	55	35
Sexualität	29	19
Sexuelle Identität/sexuelle Orientierung	12	8
Sozialberatung/existentielle Sicherung	1	1
Soziale Isolation/Kontaktschwierigkeiten/Trauer	9	6
Sucht (auch in KO-Abhängigkeiten)	6	4
Essstörungen	6	6
Trennung/Scheidung/Beziehungsprobleme	11	7
Sonstiges	18	12
Zahl der Nennungen	790	

<b>Bei Gewalt: Angaben zur Täterschaft mit Angabe des Geschlechts (Mehrfachnennungen möglich) Anzahl der beratenen Frauen: 155</b>	<b>insg</b>	<b>insg. in %</b>	<b>m</b>	<b>w</b>
Ehepartner:in	15	10	15	0
Partner:in	23	14	23	0
Verwandte	41	26	36	4
Fremdtäter:in	11	7	11	0
Sonstige Person	73	47	73	0
Täter:innengruppe insgesamt	4	3	3	1
Keine Angabe insgesamt	4	3		
Zahl der Nennungen	171		166	
in %			97	5



97% der benannten Täter:innen waren männlich, 3 % weiblich, keine Person wurde als divers bezeichnet.

<b>Beratungsgrund (Mehrfachnennungen möglich) Anzahl der beratenen Frauen: 155</b>	<b>Absolut</b>	<b>in %</b>
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung	88	49
Aktueller Missbrauch	10	6
Zurückliegender Missbrauch	59	33
Folter/geschlechtsspezifische Verfolgung	9	5
Sexuelle Belästigung	45	24
KO-Tropfen	6	3
Digitale Gewalt (z.B. Doxing, Cybergrooming)	21	11
Sonstiges (z.B. Klärung der Ursachen von Störungen)	12	6
Zahl der Nennungen	250	



## LUISA IST HIER!

Auch in diesem Jahr wurde die Präventionskampagne „Luisa ist hier!“ von uns mit einer Vielzahl von Kooperationspartner\*innen, die entsprechend von uns für das Thema und den Bedarfsfall sensibilisiert wurden, ausgebaut und umgesetzt. Ursprünglich initiiert vom Frauennotruf Münster, bietet die Kampagne Frauen, die sich in einer für sie unangenehmen Situation befinden, eine niedrigschwellige und diskrete Möglichkeit der Unterstützung. An der Kampagne beteiligte Örtlichkeiten sind durch Sticker im Eingangsbereich und Plakate z.B. in WC's erkennbar. Das weist darauf hin: Frauen und Mädchen können die Mitarbeitenden mit dem Codewort „Ist Luisa hier?“ auf ihre Situation aufmerksam machen.

Karnevalssamstag 2025 stellten Reporterinnen der lokalen Presse „Luisa“ auf die Probe und fragten gezielt in einigen kooperierenden Lokalitäten nach: „Ist Luisa hier?“. Insgesamt waren sie mit der Resonanz zufrieden. Für uns war dies ein willkommener Anlass unser Konzept erneut zu überprüfen und den Kontakt mit den Kooperationspartner\*innen zu intensivieren. Derzeit nehmen 18 Bars, Kneipen und Gaststätten in Leverkusen teil. Die BayArena, die Bäderbetriebe des Sportpark Leverkusen, das Scala Kino und die Allianz Versicherungsagentur Meurer in Schlebusch bieten das Unterstützungsangebot regelhaft an. Und auch bei diversen Großveranstaltungen (u. a. Bierbörse, Opladener Festzelt an Karneval, Volksfest- und Streetlife-Festival) war das Angebot in 2025 präsent. Dies ist nur durch die gute Zusammenarbeit mit den Veranstaltungsbüros, dem Stadtmarketing Leverkusen, sowie den Sanitätsdiensten von Maltesern und DRK möglich. An dieser Stelle nochmals ein großes DANKE!

Besonders hervorheben möchten wir die gute Kooperation mit der BayArena, Bayer 04, Fanbetreuung, Fanprojekt und Fanszene. Seit 2022 bietet das „Team Luisa“ bei jedem Heimspiel in der Arena und im V.l.n.r.: Cornelia Richrath, Marc Kretkowski, Andrea Frewer, Marco Hafermann, Hanna Knein, Thomas Loeff, Uwe Richrath  
Foto: wupsi



Foto: wupsi V.l.n.r.: Nina Bockheiser, Claudia Sobotta, Hanna Knein, Thomas Loeff, Andrea Frewer, Rogério Pires, Stefan Hebbel, Marc Kretkowski, Gunna Holz, Cornelia Richrath



kein Freifahrtschein – Nur Ja heißt Ja“. Der frisch gewählte Oberbürgermeister Stefan Hebbel übernahm die Schirmherrschaft. Der neue Kampagnen-Slogan ist ein bewusster Schritt hin zu einem klaren Verständnis von Konsens und gegenseitigem Respekt. Die Botschaft unterstreicht: Es reicht nicht, Grenzen erst im Moment der Ablehnung zu erkennen. Wirklicher, authentischer Respekt bedeutet, Zustimmung aktiv zu suchen und zu achten. Damit fordert die Kampagne einen notwendigen gesellschaftlichen Wandel, der das Thema Konsens in den Mittelpunkt stellt – als Grundlage für Begegnung und Nähe, auch und gerade im Karneval.

Eine gemeinsame Aktion von:  
Frauen  **Notruf**  
LEVERKUSEN  
www.frauennotruf-leverkusen.de  
  
Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Stefan Hebbel  
  


### Fachkräfte und Schutzkonzeptentwicklung

Gemeinsam mit anderen Vereinen durften wir beim diesjährigen CSD am Stand von „Pride am Rhein“ unsere Angebote präsentieren. Darüber hinaus führten wir auch in diesem Jahr diverse Informationsveranstaltungen für Schulklassen in unseren Räumen durch, begleiteten z.B. Sportvereine bei der Entwicklung von gesetzlich geforderten Schutzkonzepten und schulten Fachkräfte zum Thema sexualisierte Gewalt.

Haberland Stadion verlässliche Unterstützung. Auch im Jahr 2025 waren wir zweimal mit einem Infostand vertreten. Besonders gefreut hat uns, dass auch die überregionale Presse das Leverkusener Projekt wahrgenommen hat.

### Plakatkampagne „Fastelovend ist kein Freifahrtschein“

Im Jahr 2025 konnten wir die bewährte Kampagne gleich zweimal präsentieren: Zum Jahresanfang wurden die Leverkusener\*innen bis zu den „tollen Tagen“ wieder von den Plakaten „Fastelovend ist kein Freifahrtschein - Nein heißt Nein!“ in den Bussen der wupsi, den Veranstaltungsorten und Karnevalsumzügen begleitet.

### ConneXions Day BKO

Auch im November 2025 nahmen wir wieder am ConneXionsday im Berufskolleg Opladen mit einem Infostand teil, um unsere Beratungsstelle vorzustellen und mit Schüler\*innen in den Austausch zu kommen. Das Interesse der Schüler\*innen war groß; insbesondere die von uns bereitgestellten Materialien und Gadgets fanden großen Anklang und boten einen niedrigschwelligen Einstieg in Gespräche. Auf diese Weise konnten zahlreiche Informationen zu Unterstützungsangeboten, Prävention und Hilfsmöglichkeiten bei sexualisierter Gewalt vermittelt werden.

Zum Sessionsbeginn 2025/2026 zeigten wir dann gemeinsam mit dem Gleichstellungsbüro, in Kooperation mit dem Festausschuss Leverkusener Karneval, der wupsi GmbH, Agentur b3 und Polizei Köln die Kampagne mit neuem Motiv und Motto: „Fastelovend ist



# Lokale Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

## Siegel für Barrierefreiheit

Als Mitglied des Beirats für Menschen mit Behinderungen haben wir uns früh für verbesserten Zugang eingesetzt – und jetzt das Siegel für Barrierefreiheit erhalten.

Unsere Beratungsstelle ist für alle nutzbar:

- Barrierefreie Toilette
  - Beratungsräume über Rampe erreichbar
- Denn Beratung soll für alle zugänglich sein!



## „Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen“

Das Netzwerk unter Federführung des Gleichstellungsbüros der Stadt Leverkusen setzte sich im Jahr 2025 mit dem Schwerpunkt „Gewalt macht Frauen krank“ auseinander. Auf dem Integrations- und Gesundheitstag in der Wiesdorfer Fußgängerzone wurde das

Thema der Öffentlichkeit präsentiert. Im Jahresverlauf wurde das Öffentlichkeitsmaterial zum Thema aktualisiert und an verschiedenen Stellen in Leverkusen ausgelegt.



25.11.2025

## Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

„Gewalt gegen Frauen kommt mir nicht in die Tüte“

Erneut wurden in verschiedenen Bäckereien in Leverkusen und am Sozialhäuschen auf dem Weihnachtsmarkt in der Wiesdorfer Fußgängerzone gefüllte Brötchentüten mit aufgedruckten Anlaufstellen ausgegeben. Vertreterinnen des „Runden Tisches gegen Gewalt an Frauen“ standen vor Ort als Ansprechpartner\*innen zur Verfügung. Sozialdezernent Lünenbach unterstützte die Aktion bei einem Besuch vor Ort tatkräftig.

## Orange your City in der BayArena am 29. November 2025

## Orange Days: Ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen

Initiiert vom Zonta-Club Leverkusen setzte die BayArena am 29. November gemeinsam mit vielen Partner\*innen ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Beim Bundesliga-Heimspiel von Bayer 04 Leverkusen gegen Borussia Dortmund standen Vertreterinnen der Zonta Clubs Leverkusen und Dortmund, des Gleichstellungsbüros Leverkusen und der Frauenhilfe-Infrastruktur Leverkusens beim Einlaufen der Mannschaften auf dem Spielfeld – deutlich erkennbar mit orangefarbenen Regenschirmen und Schals.

An Ständen im Umlauf der BayArena wurde über die Aktion und Unterstützungsangebote in Leverkusen informiert. Dauerhaft positioniert sich der Verein in der Nähe oder nahe der „Fankiste“ mit orangenen Sitzschalen und einem großen Schriftzug gegen Gewalt an Frauen. Die Aktion verweist auf die weltweite UN-Kampagne „Orange the World“. Wir sind stolz, Teil dieses dieses Bündnisses zu sein, das mit dieser Aktion, auch über die Grenzen der Stadt hinweg, sichtbar wurde: Gemeinsam sind wir stark gegen Gewalt an Frauen.

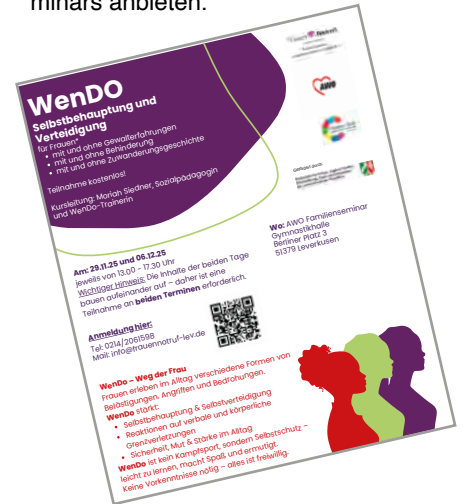


v.l.n.r Sabine Rusch-Witthohn, Susanne Wedewer-Pampus, Andrea Frewer



## WenDO

Im Rahmen des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen am 25. November konnten wir, gefördert durch Landesmittel in Kooperation mit der AWO und dem Runden Tisch gegen Gewalt an Frauen, einen WenDo Kurs für alle Frauen\* und Mädchen\* in den Räumlichkeiten des AWO Familienseminars anbieten.



## Social Media

Unsere Social-Media-Kanäle konnten 2025 weiter ausgebaut werden. Durch die regelmäßige Aufbereitung und Veröffentlichung vielfältiger Themen im Kontext unserer Arbeit gegen sexualisierte Gewalt, wurde die Reichweite erhöht und unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Unterstützung erhielt die Öffentlichkeitsarbeit durch unsere Praktikantin, die sich aktiv an der Erstellung von Beiträgen beteiligte und neue Impulse einbrachte. Insgesamt trug dies zu einer stärkeren Sichtbarkeit der Beratungsstelle und zur kontinuierlichen Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt gegen Frauen bei. Schauen Sie gerne auf unseren Kanälen vorbei und lassen Sie uns einen Like da.



@frauennotruf\_lev



@frauennotruflev



## Mitarbeiterinnen

### Vorstand

Sabine Rusch-Witthohn  
Sabine Lindlar (bis Dezember 2025)  
Klaudia Krack (seit Dezember 2025)

### Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

Traudel Welte  
Barbara Schröter  
Elisabeth Zwerenz-Roenick  
Ute Görgens  
Christine Mader

### Hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Andrea Frewer, Leitung, Beratung  
Stefanie Lehr, Verwaltung, Finanzen  
Marlene Caspers, Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt  
Hanna Knein, Prävention und Beratung

## Gremien- und Vernetzungsarbeit

Grundlegend für unsere Arbeit ist eine umfassende regionale wie überregionale Vernetzung.

### Vernetzung überregional:

- bff-Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
- BKSF-Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend
- BPP-Bundesverband Psychosoziale Prozessbegleitung e.V.
- Der PARITÄTISCHE NRW- Fachausschuss Frauen
- Landesverband autonomer Frauennotrufe NRW e.V.



### Vernetzung regional:

- AG Frauen und Gesundheit
- AG 78
- Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen
- Arbeitskreis Psychosoziale Prozessbegleitung
- Beirat für Menschen mit Behinderung
- Leverkusener Netzwerk Ess-Störungen
- Mediennetzwerk Leverkusen
- Qualitätszirkel §16a SGB II
- Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen

### Kooperationspartnerin:

- Frauenberatungsstelle Leverkusen e.V.



## Finanzierung

Die Beratungsstelle erhält finanzielle Zuwendungen vom Land NRW und der Stadt Leverkusen.

Gefördert durch:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,  
Gleichstellung, Flucht und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Leverkusen

Da die öffentliche Förderung unsere Kosten bei weitem nicht deckt, sind wir immer auf Ihre Spende angewiesen. Neben den vielen privaten Unterstützer\*innen, danken wir an dieser Stelle ausdrücklich:

- Baobei Advisors & Ventures UG, Sheperd
- Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH
- Currenta GmbH & Co. OHG
- Haus des Stiftens gGmbH, Spende Kaufland
- InnerWheel-Club, Leverkusen-Dormagen
- KFD St. Maurinus Lützenkirchen, Leverkusen
- Medien AG, Realschule am Stadtpark
- Rewe Kaufpark Overfeldweg, Pfandbox, Steuerberaterbüro Levy, Leverkusen
- Teilnehmende BPA Fahrt Nyke Slawik
- Verein der Freunde von Zonta e.V., Leverkusen
- VR Bank eG Bergisch Gladbach - Leverkusen

Wir freuen uns auch in Zukunft über Ihre Spende:

### Spendenkonto:

VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen  
BIC: GENODED1PAF  
IBAN: DE67 3706 2600 2005 6520 17

Beratungsstelle gegen  
sexualisierte Gewalt e.V.  
Damaschkestraße 53,  
51373 Leverkusen  
Tel.: 0214 / 2061598  
info@frauennotruf-lev.de  
www.frauennotruf-lev.de

